

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Schauspieldirektor**

**Mozart, Wolfgang Amadeus  
Schneider, Louis**

**Leipzig, [1905]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-81834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81834)

Sie es nach Ihrer Überzeugung können — dann aber recht dringend und machen Sie, daß der Onkel gleich den Engagementskontrakt unterschreibt. Mir liegt viel, sehr viel daran.

Mozart. Nun sieh a Mensch unser Philippchen an. Schaan's, Schaan's! I denk, Sie sind schon an ein andres Maderl versagt, da unten in Passau?

Philipp. Fragen Sie mich nicht. Noch darf ich Ihnen nicht sagen, was mir auf dem Herzen liegt. Aber noch einmal: bringen Sie den Onkel dazu, daß er heut' vormittag noch den Kontrakt mit Signora Cavaglieri unterschreibt, so haben Sie zwei Menschen glücklich und auf ewig zu Ihren Schuldnern gemacht.

Mozart. [Da fassen's mich bei meiner schwachen Seiten.] Nu — wollen schon sehen. Versieh' zwar nit, wie das eigentlich zusammenhängt mit dem Maderl in Passau und der Signora Cavaglieri —

Philipp. Soviel kann ich Ihnen sagen, Signora Cavaglieri kenne ich gar nicht, habe sie nie gesehen.

Mozart. So, so! und doch?

Philipp. Und doch! (Es klingelt rechts.) Ich muß fort! In Ihren Händen, Herr Kapellmeister, liegt mein Lebensglück. (Er geht eilig rechts ab.)

### Sechster Auftritt.

Mozart allein.

Mozart. Daraus werd' i nit klug. — Geht mi aber a nix an. Sollt' mi freuen, wenn ich die Signora empfehlen könnt'. Also hübsch soll sie sein? Das ist mir lieb. (Er sieht sich um.) Es ist nur gut, daß meine Schwägerin nit da is. Die darf so etwas nit hören, sonst steckt sie's gleich meiner Frau, meiner Konstanzerl, dem herzlieben Weiberl,

und der möcht' i doch nit gern eine Kränkung machen. (Er setzt sich trällernd und in Gedanken komponierend wieder an das Instrument.)

Theaterdiener (öffnet die Thür).

### Siebenter Auftritt.

Mozart. Theaterdiener. Dann Alle. Uhlisch.

Theaterdiener. Wollen die Signora nur gefälligst hier hereintreten. (Er geht ab.)

Alle. Uhlisch (tritt ein, [leise]. Das ist also der Mann, von dem mein künftiges Glück abhängt.) (laut.) Signor Impresario!

Mozart (in Schreiben vertieft, trällert und hört nicht auf sie).

Alle. Uhlisch (lauter). Signor Impresario! —

Mozart (wie vorher).

Alle. Uhlisch (noch lauter). Buon giorno. Signor Impresario.

Mozart (aufschreckend). [Ei, Sapperlot! Was will Sie denn? —] Ah, eine Dame! — Gewiß Signora Cavaglieri. — Mi fa un gran piacer di fare la sua conoscenza.

Alle. Uhlisch (ängstlich beiseite). Was ist das? Philipp schrieb mir doch, daß sein Onkel nicht italienisch verstände. Wie helfe ich mir da heraus?

Mozart (beiseite). Das Maderl ist aber wirklich zum Anbeißen, so appetitlich.

Alle. Uhlisch (verlegen). Ho l'onore di parlare con il Cavaliere Schikaneder?

Mozart. No, Signorina, io sono un povero maestro di musica — mi chiama Wolfgang Amadeo Mozart.

Alle. Uhlisch (erstaunt und begeistert). Mozart! Der große Mozart! Der berühmte Mozart!

Mozart. Nu, nu! Bitt' Ihne! — Signora; Sie sprechen aber recht gut deutsch.